

Die Regierung zu Leyden hat im vorigen Monat von Seiten der Regierung des Vorgebürgs der guten Hoffnung officiellen Bericht erhalten, aus welchen erhellet, daß der Prinz von Oranien dorthin wie nach den Holländischen Colonien in Westindien Befehl gesandt hatte, die Land- und Seemacht der Britten freundschaftlich aufzunehmen. Allein die Regierung vom Cap hat sich nicht darnach gerichtet, und scheint so wie die Einwohner entschlossen, dem Mutterlande getreu zu bleiben, und alles zu wagen, um sich keiner fremden Macht zu unterwerfen.

Der Regen- oder Wasserbaum.

Auf einer der Canarischen Inseln, Hierro oder Ferro genannt, die der Krone Spaniens gehört, ist großer Mangel an Wasser. Denn die ganze Insel hat nicht mehr, als drey Quellen: In der Gegend, Sigulaha aber ist gar keine Wasserquelle. Dagegen hat die Fürsorge auf eine außerordentliche Art Sorge getragen.

Auf dem Gipfel eines Felsen der genannten Gegend steht ein großer Baum, eine gute Meile von der See entfernt, mit großen, Lorbeer ähnlichen, breiten und etwas untergebogenen Blättern. Dieser versorget die Einwohner dieser Gegend mit dem nöthigen Wasser, und ersetzt den Mangel der Quellen und Flüsse, also: Alle Tage, früh Morgens, steigt an der Seite gegen Norden aus der See ein starker Nebel auf, der von den Winden gegen diesen Felsen getrieben wird, und, weil er, wegen der andern Gründe und Berge, nicht zerstreuet werden kann, steigt er an den Felsen, wo

der Baum fast alleine steht, wenigstens über einiges Gebüsch und andere Bäume hervorraget. Hier ruhet die Nebelwolke den Tag über, und befeuchtet die Blätter gleich einem Thau also, daß das Wasser tropfenweis in Menge in die dabey ausgehauenen Zisternen herabträufelt. Sowohl die andern dabey stehenden Bäume, Bressos genannt, als auch selbst das kleinere Gebüsch, träufeln ebenfalls von dieser Nebelwolke vieles Wasser, aber nicht in solcher Menge, als dieser Regenbaum, den die Einwohner Garse oder Til nennen, das ist, einen heiligen Baum. Wenn aber die Regenzeit ist, welche dort den Winter macht, sammeln die Einwohner das Regenwasser in Zisternen und andern Gefäßen: Nur in den trockenen Monaten reicht ihnen der Regenbaum hinlänglich Wasser auf jeden Tag, für Menschen sowohl als für das Vieh.

Fortsetzung künftig.

Anekdote.

Bei einem Regiment, das vor dem Thore seiner Garnison exercirte, befand sich ein Hauptmann, der nicht wohl hörte. Da das Manöver zu Ende war, ritt der General des Regiments an der Fronte hinunter, und kam zu dem tauben Hauptmann, der eben mit seiner Division in Anschlag stand.

„Herr Hauptmann,“ rief ihm der General zu, „Sie sind diesen Mittag mein Gast!“ Dieser verstand, er sollte chargiren lassen, und fragte: „Mit der ganzen Division, Ihre Excellenz?“ Ey, bewahre Gott, Herr Hauptmann, rief der General, wo sollte ich so viel Köffel hernehmen.

Aver-